



## Pressemitteilung

Karlstraße 14  
40210 Düsseldorf

Tel. 0211 171 18 83  
Fax 0211 175 25 27

E-Mail: [info@le-gymnasien-nrw.de](mailto:info@le-gymnasien-nrw.de)  
[www.le-gymnasien-nrw.de](http://www.le-gymnasien-nrw.de)

### **Landeselternschaft der Gymnasien fordert produktive Ruhe in der Schulpolitik**

#### **Die Qualität des Unterrichts muss im Mittelpunkt stehen und nur sie und keine Strukturveränderungen**

Das Gymnasium ab Klasse 5 muss bleiben, was es war, und was es ist: „eine Institution zwischen fördernder Integration und Leistungsanspruch.“ (Barbara Loos, ehemalige Vorsitzende der BDK). Gegründet wurde es von Wilh. v. Humboldt zur Emanzipation des Bürgertums, unabhängig vom sozialen Stand. Es ist keine geschlossene Bildungsinstitution von privilegierten Reichen und hat auch nicht die Elite gepachtet. Es gibt in NRW viele Wege zum Abitur und das ist gut so! Wir brauchen in allen Teilen der Gesellschaft Eliten, in den Schulen, in Handwerk und Industrie und in den Hochschulen. Wir brauchen Schulvielfalt und hier auch das Gymnasium zur Sicherung unserer Zukunft.

„Für dieses Gymnasium kämpfen wir auch gemeinsam mit den 17 Verbänden des Aktionsbündnisses Schule“, sagte die Vorsitzende Gabriela Custodis auf der Mitgliederversammlung der Landeselternschaft am 17. April 2010 in Dortmund. „Wir setzen uns immer – unabhängig wer gerade in NRW regiert – für die Qualität des Gymnasiums ein und für eine beständige Weiterentwicklung.“

Bei uns in NRW waren die letzten Reformen dringend erforderlich und müssen ihre Wirkung jetzt entwickeln können, in einer Art „produktiven Ruhe“. Unsere Schüler brauchen keine Kuschelpädagogik, aber Schonraum in der politischen Auseinandersetzung, Akzeptanz und Rückendeckung bei Eltern, Lehrern und in der Gesellschaft und vor allem Schulfrieden.

Als ich 2004 den Vorsitz in der LE übernahm, kämpften wir vergeblich gegen 5 bis 10 % Unterrichtsausfall, es wurden seit 15 Jahren keine Ganztagsgymnasien genehmigt und es gab nur 27“, so die Vorsitzende Gabriela Custodis. „Die Schulen konnten kaum den Regelunterricht decken und an neue pädagogische Konzepte war nicht zu denken. Seit 2005 ist sehr viel in die Bildung investiert worden und viel in Bewegung gesetzt worden, es gibt 77 % mehr Ganztagschulen als vor fünf Jahren und viele – egal ob Ganz- oder Halbtagschulen – arbeiten eigenverantwortlich mit neuen und innovativen Konzepten. Die Qualität des Unterrichts muss im Mittelpunkt stehen und nur sie und keine Strukturveränderungen.“

Die Forderungen der Landeselternschaft:

Die noch vorhandenen Mängel der Reform müssen aber schleunigst behoben werden. Wir brauchen unbedingt kleinere Klassen, mehr Verwaltungsassistenten und ausreichend Fachlehrer. Die dringend erforderliche individuelle Förderung ist in den überfüllten Klassen noch nicht angekommen und vielfach übernehmen die Gymnasien noch nicht die erforderliche Verantwortung für jeden einzelnen bei ihnen angenommenen Schüler.

Prof. Dr. Rainer Dollase, Universität Bielefeld, referierte am Vormittag auf der Mitgliederversammlung über die Unterschiede bei der schulischen Förderung von Jungen und Mädchen. Birgit Heinen, Schulleiterin des Clara-Fey-Gymnasiums Bonn, ergänzte den Vortrag aus der Wissenschaft mit ihren praktischen Erfahrungen des Bi-Edukations-Konzeptes ihrer Schule. Bei diesem Konzept werden Jungen und Mädchen in der Sek. I in getrennten Klassen unterrichtet.

Thema des Nachmittags der Mitgliederversammlung war die Umsetzung einer standardgesicherten Schulverpflegung an den Gymnasien.

Düsseldorf, den 19. April 2010